

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. illust. Sonntagsblatt und  
Landw. Mittheilungen.)  
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
für die halbjährliche Stelle oder deren Raum  
in der Halle und Reg.-Bezirk Merseburg  
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.  
Kiosken an der Spitze des Zeitungsheftes  
pro Zeile 40 Pf.

## Zur Neugestaltung des Handwerks.

Unter dem frischen Eindruck der hochfreudlichen Kundgebung unseres hiesigen lebenskräftigen und leistungsfähigen Handwerkerstandes, welche in der am Sonntag eröffneten Ausstellung von Gesellen-Prüfungsstücken im Café David hierseits einen so schönen Ausdruck gefunden hat, wird unser Blick von selbst von den Fragen der großen Politik auf die zwar minder sensationellen aber keineswegs minder wichtigen Aufgaben unserer Gewerbe-gelegenheit hingelenkt, welche gegenwärtig den deutschen Reichstag beschäftigen.

Für die geistliche Entwicklung unseres Staatslebens ist ja der Handwerkerstand von ganz eminenter Bedeutung. Er umfaßt den bürgerlichen Mittelstand, mit welchem der Wohlstand der Völker auf das engste verknüpft ist. Die Erhaltung des Handwerkerstandes ist darum in volkswirtschaftlicher, socialpolitischer und sittlicher Beziehung gleich dringend geboten. Kein besserer Damm gegen die Umflurzbestrebungen der Socialdemokratie, wie ein stützender, in sich lebendig gegebener Handwerkerstand! Dem Reiche liegt deshalb die Aufgabe ob, diesen Stand nicht bloß vor weiterem Verfall zu sichern und seine heggommene Aufzucht in einen selbstthätigen Arbeiterstand zu verändern, sondern ihn auch zu heben, ihn wieder auf den goldenen Boden zu stellen, auf dem das Handwerk früher ruhte.

Den aus den Kreisen des Handwerks ertönenden Wünschen wird daher seitens der gesetzgebenden Factoren die größte Aufmerksamkeit entgegen gebracht werden müssen; denn schließlich Niemand als dieser, wie der Handwerker selbst, „wo ihn der Schuh drückt“.

Wir haben erst kürzlich aus Anlaß hochwichtiger Verhandlungen und Beschlüsse des Reichstags die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Innungsverbände gerichtet, welche durch die Erlangung der Rechtsfähigkeit einen wichtigen Schritt vorwärts in ihrer Weiterentwicklung gehen haben. Denn erst durch die Verleihung der juristischen Persönlichkeit wird den Innungsverbänden die Ueberrahme dauernder Aufgaben möglich gemacht und ein weiterer kräftiger Antriebs für den Zusammenfluß der Kleingewerbe zu großen, theilweise das ganze Reich umfassenden Verbänden gegeben. Es ist ihnen ferner erst dadurch die Lösung der Aufgabe ermöglicht, das Kleingewerbe auf dem Wege der Vereinigung und der Selbsthilfe gegenüber der Großindustrie concurrenzfähig zu machen und zu erhalten. Endlich macht damit zugleich der Bekande der wirtschaftlichen Einheitlichkeit Deutschlands einen weiteren Fortschritt, wodurch ein neuer Stein zu dem Bau der nationalen Einheit gesetzt wird.

In den Kreisen des Handwerks ist nun neuerdings auch das Verlangen immer stärker geworden, daß das Erforderniß einer genügenden Vorbereitung und Begleitung zum Handwerksbetriebe durch Gesetz

festgestellt werde, damit die das Handwerk schädigenden Elemente von demselben ferngehalten werden. Natürlich handelt es sich dabei nicht um eine Rückkehr zu den alten Meisterprüfungen mit allen ihren Mißbräuchen und Ungelegenheiten; das Eingreifen der Gesetzgebung würde sich vielmehr darauf zu beschränken haben, Auswüchse der Gewerbefreiheit zu beseitigen und den Befähigungsnachweis so zu gestalten, daß er den Handwerkerstand kräftigt und wieder zu Ehren und Ansehen bringt.

Der Reichstag wird demnächst hierzu Stellung zu nehmen haben, nachdem ihm im Anfang dieses Jahres ein vom Abgeordneten Adernann und Genossen beehrter Gesetzentwurf, welcher die Einführung des Befähigungsnachweises forder, vorgelegt worden ist und die mit der Beratung desselben betraute Commission einen Bericht über ihre Beschlüsse erstattet hat. Dieser Bericht spricht sich unter vielfacher Bezugnahme auf die Eingangs von uns dargelegte Nothwendigkeit, dem Handwerkerstande die größte Fürsorge zuzuwenden — für die Einführung eines solchen Befähigungsnachweises aus.

Der Bundesrath hat zu dem Gesetzentwurf noch keine Stellung genommen; deshalb haben die Vertreter desselben in den Commissions-Sitzungen sich auch eines Eingreifens in die Erörterung darüber enthalten, ob die Abhängigmachung des selbständigen Handwerkerstandes von einem Befähigungsnachweis wünschenswert und ob sie ausführbar sei oder nicht; sie haben sich indeß in danteswerther Weise an der Redaction des Gesetzentwurfes in der Richtung betheiligigt, diejenigen Punkte hervorzuheben, in denen der Gesetzentwurf, was die Klarheit, Vollständigkeit und Ausführbarkeit seiner Bestimmungen anlangte, einer Abänderung bedürfte.

Der in dieser Weise zu Stande gekommene Gesetzentwurf definiert zunächst diejenigen Handwerker genau, welche den Befähigungsnachweis zu erbringen haben, und führt einige 60 Branchen specialisirt auf. Sodann ermächtigt er den Bundesrath, diesen Nachweis nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zu erlassen oder auch für andere nicht genannte Gewerbe vorzuschreiben. Die Ausstellung des Zeugnisses ist den neuen Innungen unter dem Vorbehalt eines obrigkeitlichen, stimmberechtigten Commissions überwiefen. Staatlich anerkannte gewerbliche Unterrichtsanstalten können den Befähigungsnachweis ebenfalls ausstellen. Der zu Prüfende muß 24 Jahr alt sein und 3 Jahr als Lehrling 3 Jahr als Geselle gearbeitet haben; Ausnahmen bestimmt der Bundesrath. Der Uebergang zu einem verwandten Gewerbe oder der gleichzeitige Betrieb desselben erfordert keinen besonderen Befähigungsnachweis. Frauen, welche selbstständig ein Gewerbe betreiben wollen, haben den Befähigungsnachweis ebenfalls zu erbringen, ebenso ihre Stellvertreter, Frauen, welche allein oder nur mit ihren Familien-Angehörigen für Frauen

und Kinder Arbeiten anfertigen, sind dagegen von dieser Anforderung befreit. Unter dieselbe fallen dagegen auch die Inhaber eines Handelsgewerbes, welche Waaren handwerksmäßig herstellen, oder der zum Zwecke der Anfertigung solcher Waaren bestellte Vertreter. Dieser Paragraph wendet seine Spitze gegen die Schleuderermagazine.

Soweit in großen Zügen dieser Gesetzentwurf, dessen Gehalt im Reichstage dahinsteht, da bekanntlich die anderweitigen Änderungsanträge Adernann zur Gewerbeordnung stets nur geringfügige Modifikationen ergielten.

Wir können diesen und anderen gefunden Bestrebungen zur Hebung des Handwerks auf dem Boden der Gesetzgebung keine bessere Empfehlung widmen, als sie in den Schlussworten der gestern mitgetheilten gehaltenen Eröffnungsrede des Herrn Reichsregierungs-Präsidenten von Dietz zum Ausdruck gelangt ist: „Der großen Sache der Innungen kann nur genügt werden, wenn öffentlich darüber Kritik geübt wird, ob und welcher Segen dem Handwerk daraus erwächst, daß sich der freie Handwerker mit dem anderen zu gemeinam Wirken und statutarischen Ordnungen verbindet.“

„Der freie Handwerker!“ — sage ich. Denn es ist so oft vergessen worden in der Geschichte der Völker, wie in der Geschichte des Handwerks! — wie überall die Freiheit nur da herrschen kann, wo Ordnung herrscht, so kann in Sonderheit das freie Handwerk nur da gedeihen, wo der Lehrling, der Geselle, der Meister in dem richtig geordneten Verhältnis zu einander stehen. Dann wird auch in unserm lieben deutschen Vaterlande weit und breit das alte gute deutsche Wort wieder zur Wahrheit werden: „Handwerk hat goldenen Boden.“

Das walte Gott!

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Die denkwürdige Herrenhaus-Sitzung vom Montag hat Aufmerksamkeit über manche Fragen gebracht, die in der letzten Zeit auf kirchlich-politischem Gebiete aufgeworfen worden sind. Die Ungeheuerlichkeit über die Ziele und Wege ist geschwunden und die Erklärungen des Fürsten Bismarck in seiner Eigenschaft als Herrenhausmitglied haben die einfachste und natürlichste Lösung gebracht. Nachdem er das Wortrecht befreit, welches jetzt wieder ganz besonders von deutsch-freimüthigen Blättern ausgeübt wird, daß es sich bei den Maßregeln um eine dauernde Institution, sogar um ein Palladium des Staates handle und dargelegt hat, daß die Ehre der Regierung für die inneren Verhältnisse in Friedfertigkeit bestehe, nicht im Handelsmachen; nachdem er das Conto der Deutschfreimüthigen in all diesen Angelegenheiten regulirt und gereinigt hatte, wie dieselben als Fortschrittspartei Staat und Kirche verhetzt haben, um später dann wieder als Freimüthige auf Seiten des Centrums zu treten und

Die Frage kam Pretini nicht überraschend. Von dem Augenblick, da Carlo sich in sein Zimmer gedrängt hatte, war er auf dieselbe vorbereitet. Und so konnte er ihm jetzt, mit der ganzen Kühnheit gewohnt, welche diesem unerschrockenen Glückritter schon in gefährlicheren Momenten zur Verfügung gestanden hatte, die gelassene Antwort erlassen:

„Noch keine, caro Carlo. Du weißt, daß meine eigenen Angelegenheiten mich nach einer Anzahl großer Städte geführt haben, — aber wie eifrig ich auch in London, Paris, Wien und selbst in New-York und Havana nach der schönsten Sängerin forschte, — nirgends eine Spur von ihr!“

„Selbst in New-York und Havana hast Du nach ihr gesucht, um dem Freunde Deinen Schwur zu halten?“ sagte Carlo mit eigenhändiger Betonung der beiden Städtenamen. „So weit von hier, — wer hätte das von Dir erwartet! Aber wie, — befinden wir uns hier nicht auch in einer großen Stadt? Hast Du auch hier schon Umhau gehalten?“

Pretini fühlte, daß für ihn der Moment gekommen war, alles auf eine Karte zu legen. Ohne die geringste Bewegung zu verrathen, sagte er kurz:

„Hier? Wo sollte ich? Aber ist Dir vielleicht irgend etwas aufgefallen, was Deinen Argwohn erweckt hat?“

Die unheimliche Nähe Pretinis verheißte ihnen Eindruck auf Carlo nicht. Er wurde seiner Sache offenbar wieder ein wenig unsicherer, und als er nach einer kleinen Pause von neuem begann, klang seine Stimme ungleich bescheidener und unzuversichtlicher, als bisher.

„Ja, — es ist mir etwas aufgefallen“, sagte er, „und ich will Dir erzählen, wie es dabei zuging. Es war vor einigen Abenden in der Oper, — die Oper ist stets der erste Ort, den ich aufsuche, wenn ich auf meiner Jagd nach der Verlorenen in einer anderen Stadt ankomme, — oder vielmehr, es war nach der Oper, als ich, von müßiger

[Nachdruck verboten.]

## Gräfin Yella.

Roman von Paul Jels, Verfasser von „Sans Malin“.

(Fortsetzung)

„Beim Himmel, Du bist ein echter Cavalier geworden“, rief er, seine Umgebung mustend, aus. „Wohln! in Gemächern mit Teppichen und sedenen Vorhängen, und der Diener, der mich nicht zu Dir hereinlassen wollte, trug ein silbernes Frühlings-Gewand. Weißt Du, daß ich Lust hätte, Dir das nachzumachen, — daß ich auch eine solche Erscheinung werden möchte.“

„Glaubst wohl, mein alter Carlo“, antwortete Pretini gelächelt, auf den keineswegs befragenden Humor seines ehemalsigen Kameraden einzugehen. „Dahs aber einzuweisen, noch nicht weit auf dem Wege gebracht, wie es scheint, — und er musterte den abgesehenen Wang Carlos mit einem spöttischen Blick, der endlich auf dem an der Erde liegenden besonders delapidirten Schlapphut haften blieb.“

„Darin hast Du leider recht. Und doch taufste ich in diesem Augenblick nicht Dir, Signor und Cavalier Pretini, denn ich sehe Deine ganze Herrlichkeit mit einem Bilde enden, welches viel jämmerlicher ist, als das, welches Dir jetzt bietet, und Dich selbst in einer Wohnung untergebracht, die allerdings nicht so schön, wie diese, dafür aber um vieles sicherer ist. Nur schade, daß es nicht Deine Schätze, sondern lediglich Deine Person sein wird, die man darin verwahren wird!“

Schon bei den mit einer ganz besonderen Betonung ausgesprochenen Worten „Signor und Cavalier Pretini“ hatte sich Pretini auf die Lippen gebliesen. Der Nachschuß von Carlos Rede machte ihn vollends süßig.

„Geh, vecchio fanciullo“, sagte er, „und rede nicht so unglücklich störrisches Zeug. Sage mir einfach, was Dich zu mir führt, was Du von mir verlangst, und dann

laß uns sehen, wie wir mit einander ins Reine kommen. Daß ich gewonnen bin, auf einen vernünftigen Vorstoß einzugehen, meine ich Dir schon dadurch bewiesen zu haben, daß ich Dich nach der seltsamen Art deiner Einführung nicht sofort wieder durch meinen Diener habe hinauswerfen lassen. Also was, und wie viel willst Du?“

Pretini war während dieser letzten Worte aufgestanden und an eine auf seinem Schreibtisch stehende Kaffette getreten. Ohne die Antwort seines seltsamen Gastes abzuwarten, hatte er hineingelangt und eine handvoll Goldstücke herausgenommen, die er alsdann dem andern hinreichte.

„Da, — geh zuerst und kaufe Dir neue Kleider; ich meine, Du brauchst sie, und mein Diener möchte Dich das nächste mal in diesem Aufzuge nicht so leicht, wie heute, an sich vorbeilassen.“

Carlo lachte hell auf und machte eine ablehnende Bewegung. Als ihm aber Pretini dennoch die Goldstücke in die Hand drückte, ließ er sie einzeln auf die Marmorplatte des zumächststehenden Tisches fallen, daß sie hellklingend aufsprangen, und rief dann aus:

„Per cielo, — man kann Dir ja ordentlich trauen! Wirklich echtes Gold! Du hast Dein Geschäft verstanden, Novergio! Aber, was soll ich damit?“ Und mit einem verzückten Aufsehen hob er das Gold nach der Seite der Tischplatte auf, welcher sich Pretini befand.

„Du irrst Dich, Signor Cavalier. Es ist nicht Dein Gold, welches ich will. Du hältst für Dich die Mühe, es mir anzubieten, ersparen können. Du weißt, daß mich kein anderes Geschäft durch die Welt führt“, — und der lustig spöttische Ausdruck seines Gesichtes verwandelte sich plötzlich in den drohenden Leidenschaftlichkeit, „ich komme, Dich zu fragen, ob Du eine Spur von ihr gefunden, Du, der es mich einst mit meinem Leibe zugeschworen hat, sie gleich mir und für mich suchen zu wollen?“





weisen 142-148, Roggen 135-138, Gchaltener 143-148, Banberger 128-134, Oster 132-138, für 1000 kg.

Berlin, 12 April. Die letzte Woche... Preise für verschiedene Waren... Getreide, Öl, Zucker...

Wasserhand der Saale bei Halle... Telegraphische Depeschen... Wien, 12 April. In der heutigen Sitzung der Ruder-Enquete-Kommission...

Wien, 12 April. In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung hielt der Ministerpräsident Delyanoff eine Ansprache... Hamburg, 12 April. Der Minister des Auswärtigen, Franzosowitsch...

Berlin, 12 April. Die letzte Woche... Preise für verschiedene Waren... Getreide, Öl, Zucker...

Wasserhand der Saale bei Halle... Telegraphische Depeschen... Wien, 12 April. In der heutigen Sitzung der Ruder-Enquete-Kommission...

Wien, 12 April. In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung hielt der Ministerpräsident Delyanoff eine Ansprache... Hamburg, 12 April. Der Minister des Auswärtigen, Franzosowitsch...

Industriellen verarbeitet werden, da dieselben durch diese Jäh größerer der unwürdigen Konkurrenz in eine je unangenehme Lage veretzt würden.

Für den nichtpolitischen Teil verantwortlich: Dr. Erwald Schälke in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 14. April: Capellen-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verlamms-Isolal zu Siebentichen... Theater-Repertoir: Halle. Interims-Theater 'Das fünfte Rad'...

Familien-Nachrichten: Die Geburt eines Knaben beehren sich anzukündigen Ochsersleben, den 11. April 1886.

Statt besonderer Meldung: Heute Morgen ist unser lieber Vater, der Gutsbesitzer Carl Weise sen. sanft entschlafen.

Die Hinterbliebenen: Das Begräbnis findet Donnerstag, den 15. April, Nachmittags 4 Uhr statt.

Berliner Börse v. 12. April. Deutsche Fonds: 3% Reichsanleihe, 4% Reichsanleihe, 5% Reichsanleihe...

Ausländische Fonds: Bräun. Eisenbahn, Bräun. Zucker, Bräun. Holz...

Eisenbahn-Stamm-Aktien: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Eisenbahn-Stamm-Aktien: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen: Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin...

Industrielle Gesellschaften: Berliner Maschinenbau, Berliner Eisengießerei...

Bank- und Kredit-Banknoten: Reichsbank, Preussische Bank...

Bank- und Kredit-Banknoten: Reichsbank, Preussische Bank...

Bank- und Kredit-Banknoten: Reichsbank, Preussische Bank...

Gold, Silber und Papiergehalt: Gold, Silber, Reichsbank...

Leipzig Börse v. 12. April: 3% Reichsanleihe, 4% Reichsanleihe...

Leipzig Börse v. 12. April: 3% Reichsanleihe, 4% Reichsanleihe...

Leipzig Börse v. 12. April: 3% Reichsanleihe, 4% Reichsanleihe...







Die ersten Schnelbedürfnisse!  
Schultornister!  
Schiefertafel!  
Foderkasten!  
Fibel etc.  
empfehlen  
sehr billig!

A. H. Hentze, 39 Schmeierstr. 39.  
Kauerspeisvögel



empfehlen zu billigsten Preisen  
Christian Glaser, Halle a. S.

Kochöfen mit eisernen Aufsatz oder  
Eisen-Aufsatz.  
Regulir-Pufföfen & neue u. gefamod-  
Heißöfen  
Heißöfen / tolle Mutter,  
Transportable Kochherde beiter  
Construction,  
Emallirte Waschkessel, Küchen-  
auszüge, Fiederkruppen, Heu-  
raufen,  
Eiserne Dachfenster, Platten,  
Koste etc. 19636  
empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert,  
gr. Ulrichstr. 60.

Parquetboden-Wichse  
von vorzüglicher Qualität in Blech-  
böden mit ausserordentlicher Gebrauchsdau-  
erhaftigkeit empfiehlt die Erzeugungs-  
Anstalt von  
Helmhold & Comp.

Baumwachs  
in Rollen und Rollen in Blechbüden.  
Raffabast  
zum Einbinden empfiehlt billigst  
Helmhold & Comp.

Wohltätigkeits-Bauschreiben in  
der Schillerstr. F. Hugo a. S. Moritz-  
Kirche 4. 1854

Reparaturen jeder Art.

# Schirmfabrik

2, Leipzigerstraße 2.

Mein Lager in:  
**Sonnenschirmen, mit allen Neuheiten der diesjährigen Saison ausgestattet, hatte einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.**

## Friedr. Ernst Spiess.

Ueberziehen und Füttern der Schirme schnell und billigst.

## Möbel-Magazin von H. Schurig,

Reustadt 3, an der Moritzkirche,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager einfacher, eleganter und stylgerechter Möbel, sowie ganzer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten. Eigene Fabrication. Billigste Preise.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Handelsreisenden in Halle a. S. und Umgegend zur gest. Nachricht, daß wir neuer seit 12 Jahren in Benneckenstein bestehendes **Kurzwaaren-en-gros-Geschäft** in das Lagerhaus unseres Grundbesitzes in **Halle a. S., Landwehrstrasse 8-9** verlegt haben, und das Stammgeschäft als Filiale betreiben lassen.  
Wir haben hieselbst ein reichhaltiges **En-gros-Lager in Kurz-, Posamentier-, Band-, Galanterie-, Stahl- und Wollwaaren, Zwirnen, Woll- u. Baumwollgarnen,** sowie aller dieses Fach zugehörigen Artikel, und ferner eine Niederlage unserer eigenen **Parzer Holzwaarenfabrikate** eingerichtet, und werden uns, wie seit 12 Jahren, auch in Zukunft durch strengste Redlichkeit das Vertrauen unserer werthen Kunden zu erhalten wissen. — Wir laden alle Interessenten, Einzelkäufer und Händler zu einem Besuche unserer in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Waarenlager ein.

## Gebr. Buttermilch,

Halle a. S., Landwehrstrasse 8-9, Benneckenstein i. Harz.

100 Stk. Prima Creas-  
Leinen, 50 Stk. Ellen,  
17,00, 18,00, 20,00 n. 24,00.  
1 großen Rollen  
Meister Heitzenge,  
zu einzelnem Besuche in immer-  
reiner Qualität von 30 A  
West. Gille m.

**Adolf Sternfeld,**  
Leinen-Handlung,  
gr. Ulrichstr. 3.

### Für Damen

Verbesserte Hygiene (Holzwolle)  
binden, zweckmäßigste und  
billigste Aufhängeweise bei  
Menstruationen und Wochen-  
bett. — Vor Stockung geschützt  
geschützt; ärztlich sehr empfohlen.  
Franko Halle pro 1/2 Duz. 4 1/2  
Groschen 20, aus der Vorstandsfabrik  
von E. Schuler, Chemnitz.  
Altenhofstr. 20, Special-Groß-Fabrik,  
v. B. Händl, Halle a. S. Schmeerstr. 17/18.

## Tapeten

in neueren Designs, sehr  
große Auswahl  
zu billigen Preisen.  
**G. Fraendorf,**  
Schulstraße 2a.

Eis. Sparkochherde  
für 1962

empfehlen in großer Auswahl  
Christian Glaser, Halle a. S.

## Apfelsinen

oder Zitronen versendet den frost-  
geschützt verpackten 5 Kilo-Postkorb  
mit 3-45 Stück (je nach Größe)  
besten Früchten portofrei für 2 Mk.  
80 Pf. S. Rötter in Triest.

**!!Reines Roggen-Brot!!**  
groß und wohltschmeckend, 7 St. 3 A,  
3/2 St. 1 1/2 A.  
A. Winter, gr. Ulrichstr. 17.

Zügl. fr. Jauerische Würstchen,  
Zähringer Knackwürstchen,  
H. Sülze,  
Vaschschinken,  
Sardellenherzwurk,  
Zwischelherzwurk,  
Corned-Beef,  
gel. Zunge,  
Sardellenherzwurk,  
Frankfurter Mettwurk,  
diverse Braten,  
garvirte Schinken  
im besten Arrangement empfiehlt

**W. Nietsch, König. Hoflieferant,  
Leipzigstr. 75**

## Gras-Saamen

in nur besten Mischungen an gross et  
in detail billigst. Blumen- und Ge-  
müts-Saamen eigener Ernte empfiehlt  
**Stolze's Blumenzucht,  
gr. Steinstr. 3, Sophienstr. 28.**

**Rosenhochstämme**  
in reicher Auswahl und nur besten  
Sorten, hoch 75-100 Stüd, empfiehlt  
Stolze's Holzgärtnerei,  
Sophienstr. 28. 1926

Auf der Grube „Neu-  
Glücker Verein“ bei  
Mietleben ist gut getrod-  
nete Stückkohle vor-  
rätlich.

**10-20 Schof**  
eins u. zweiförmigen **Karpfen-**  
satz verkauft das  
Füttergut Gold bei Eisenburg.

lana lebte ich wie ein gefangenem Thier, das mit dem Kopfe  
gegen die Eisenstäbe seines Käfigs rennt, um es zu durch-  
brechen, dabei aber den Kopf blutig bekommt und Gift und Galle  
peilt ob seiner Ohnmacht. Als ich ein Kind war, luden meine  
Eltern mit mir Streng die ostliche Unzufriedenheit auszu-  
treiben. Gegen ein Naturheil läßt sich nicht ankämpfen. Koch-  
dem ich die Kinderstube abgetheilt, ließ ich meinem Weien unge-  
hindert freien Lauf. Ich fand Tag und Nacht tausend Anlässe  
— große und kleine — mich über das Schicksal zu beklagen,  
über die ungerade Verbindung der Güter der Welt, des  
Glückes, des Glanzes. Andere Alles und ich nichts! Das  
war der Meiner, mit dem ich einfiel und mit dem ich das  
gewachte. In stillen Nachtdünken schlenderte ich fische gegen die  
geheimnisvollen Wände, welche des Menschen Geschick bestimmen  
und führen.  
(Fortsetzung folgt.)

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
**Karlsbader Schuhwaaren-Lager**  
von der Rathhausgasse Nr. 16 nach der  
**Oberen Leipzigerstraße Nr. 73,**  
Haus des Herrn Fleischermeister Daniel  
verlegt habe.  
**S. S. Rosenow.**

## Neuheiten

der Saison in  
**reinwollenen Geraer  
Aeiberstoffen,**  
als: Etamina, durchbrochenen Stoffen,  
Grenadins, Schwarz und farbt, sowie anderen  
modernem Stoffen, Schwärze und farbige  
**Cachemirs, Confectionsstoffe**  
zu Mänteln und Umhängen hält zu bekannt  
billigen Preisen empfohlen  
**A. Friedländer,**  
Königsstraße 5, 1.

# E. G. Hammer,

Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.  
Wegen beschlossener  
**Auflösung**  
meines Geschäftes stelle ich mein gesamtes Lager zum  
**Ausverkauf.**

Ich offerire meine Waaren, bestehend in Tuchen,  
Buckskins, Westenstoffen, Flanellen etc. zu  
Fabrikpreisen, ältere Sachen und Reste noch bedeutend  
billiger.  
**Wie bekannt, führte ich nur gute Qua-  
litäten.**

## Großer Ausverkauf

meines  
**Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts**  
**E. Bernstein jr.,**  
**No. 6, Leipzigerstraße No. 6.**  
gradenüber dem goldenen Löwen,  
wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-  
Geschäfts.

Wie bekannt, führe ich das größte Lager am hiesigen Platze  
und soll dasselbe so schnell wie möglich geräumt werden.  
Die Preise habe ich so gestellt, daß Niemand im Stande,  
auch nicht einmal annähernd Waaren von besser Qualität, gutem  
Sitz und sauberer Ausführung so billig verkaufen zu können.  
Ich offerire:  
**Elegante Stoff-Herren-Anzüge von 11 A 25 A**  
**Elegante Stoffhosen von 4 A 50 A**  
**Elegante Jaquets, Haus- u. Comptoir-Joppen v. 4 A**  
**Elegante Sommer- u. Frühjahrs-Paletots v. 11 A**  
**Elegante Stoff-Knaben-Anzüge von 2-5 Jahren v.**  
**3 A 50 A**  
**Elegante Burschen-Anzüge von 9-15 Jahren von**  
**7 A 50 A**  
**Elegante Schlafrocke, spottbillig.**  
Alle anderen Artikel, die zu meiner Branche gehören, obigen  
Preisen entsprechend.  
**!! Bitte genau auf meine Firma zu achten !!**  
Betheilungen nach Maß ohne Preisauflage.

Untrüglich die schönste und dauernde, winterharte Gruppe für  
Lustgärten ist von  
**Rhododendron, Hybr. u. Azalea mollis**  
wie in grosser Auswahl billigst offerirt  
**Stolze's Rosen- und Handlungsgärtnerei,  
Sophienstrasse 28.**

viertel geblieben. . . . . Damals in den Jahren, da man achtlos  
den Tag hintrieb, wußte ich recht gut, daß ich lächeln  
sah. Dort oft genug es verfluchen, ich wurde immer stolzer und  
hochmüthiger, und nichts erwidern mir natürlicher, als **ich** alle  
Welt mir überdies abzugeben. Man wird nirgends so leicht in  
Selbstüberschätzung hineingeführt, wie in einer kleinen Stadt. In  
Befriedigung geht da hingebend, gibt es keine wertvollen Ge-  
genstände und keine aufwallenden Menschen: man schaut sich all  
das anständig, man haucht jede Bewegung, die nicht vollkommen  
starr und stumm ist, zu einem wertvollen Ausbruch auf,  
man sieht und nicht begreifende Beobachtungen in den gewöhn-  
lichsten Vorfällen, man füttert einander Gekränktheit zu, die gar  
keine sind, man verlegt den landwirthschaftlichen Menschen und Dingen  
eine besondere Wichtigkeit, und thut eine Rote über d. Erde,  
ist und — laut der Anna, — und der Fische können solchen  
Lagen mindestens eine Quäne. . . . . Ein bühliches Mädchen

gehört zu den hochbekanntesten Figuren. Die meisten Leute grüßen  
das Phänomen und wer dazu sein Recht hat, sieht es doch mit  
einem Blick an, in welchem gezeichnet steht: **Ich weiß wer Du  
bist: die schöne Bertha!** . . . . . Von Natur aus hatte ich immer  
etwas Anlage zum Eigenhütel, in einer Großstadt wäre es  
unvermeidlich worden, unter dem Vorwandbild da wie ein Tropfen  
im Ozean, und wie wenige dürfen sich als eine ganze Welle be-  
trachten! In dem kleinen Sprengnis wurde ich immer mehr  
dazu gedrückt, mich als eine Art Jod zu betrachten. Ich hätte  
vor mir selbst niederstinken mögen, solche Gerüche! Ach! ich  
mit ein!

In einfachen, ja ärmlichen Verhältnissen herangewachsen,  
konnte ich mich nie an einen aneren Gedanken gewöhnen, als  
meine Natur in Klang und Duft verdingen zu lassen. So  
weit ich zurückdenke, beverlicht mich allezeit ein alle anderen  
Regungen zurückdrängendes Gefühl: die Unzufriedenheit, Jahre

lang lebte ich wie ein gefangenem Thier, das mit dem Kopfe  
gegen die Eisenstäbe seines Käfigs rennt, um es zu durch-  
brechen, dabei aber den Kopf blutig bekommt und Gift und Galle  
peilt ob seiner Ohnmacht. Als ich ein Kind war, luden meine  
Eltern mit mir Streng die ostliche Unzufriedenheit auszu-  
treiben. Gegen ein Naturheil läßt sich nicht ankämpfen. Koch-  
dem ich die Kinderstube abgetheilt, ließ ich meinem Weien unge-  
hindert freien Lauf. Ich fand Tag und Nacht tausend Anlässe  
— große und kleine — mich über das Schicksal zu beklagen,  
über die ungerade Verbindung der Güter der Welt, des  
Glückes, des Glanzes. Andere Alles und ich nichts! Das  
war der Meiner, mit dem ich einfiel und mit dem ich das  
gewachte. In stillen Nachtdünken schlenderte ich fische gegen die  
geheimnisvollen Wände, welche des Menschen Geschick bestimmen  
und führen.  
(Fortsetzung folgt.)



